



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Apostolisches Leben vnd Thaten deß heiligen Francisci Xaverii, der Societet Jesu, JndianerApostels

Torsellini, Orazio

München, Jm Jahr Christi 1674.

XI. Sein Raiß in Jndiam wurde vergebentlich verhindert.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41408

höchlich mit bifen Worten. Auch ich hätt all dort mein Leben geendet / wann er mich nicht Alters halben / wie er von Lisabona abgeraiset / für zu ring vnd zuschwach für solche Arbeit / die er ihm in seinem Gemüt vormahlete / gehalten hätt ; in dem er schreibt / ich solle / in Hoffnung der ewigen Gegenwart im Himmel / sein Abwesenheit auff Erden mit Gedult übertragen. Bartholus. Navarrus c. 24. n. 10. Manual.

Das eylffte Capitel.

Die Kaiß Kaverij in Indiam wurde vergebentlich verhindert.

Die fürtreffliche Andacht aber der Portugeser / so die zween Patres mit solchem hohen Ehren Titul vil mehr beschwert / dann gesteret / hat nachmals die Indianische Kaiß nit ein wenig verhindert / jedoch auff solche Weiß / daß bey so grosser Unbeständigkeit der Menschen / Francisci Will in G Oet allzeit steiff vnd beständig verbliben / dann etliche auß den fürnehmsten Burgern / so Kaverio vnd Roderico fast günstig / auch der Statt Wolfahrt / nicht nur auß gegenwärtigem Nutzen / sondern den sie uoch in künsttig verhoffereten / zuüberkommen / geschäße / haben vnder einander angefangen / nach Mittel vnd Weeg zu trachten / als die ihnen selbst mehr als andern guts zu thun / verbunden / dise Männer bey ihnen in Portuaal zu halten. **A** Wird also die Sach erstens mit des Königs fürnehmsten Herren berathschlaget / vnd letztlich weil sich ihrer vil ansehnliche Gehülffen vnd Paronen darum angenommen / der Königlichen Majestät angezeigt. Des Königs fürnehmste Herren / ein jeder insonderheit / gaben für / was für ein gewaltigen Frucht die Königliche Statt / von des Ignarij Gesellen / in einer so kurzen Zeit empfangen / wie grosse Hülff dann / vnd Beystand von ihnen ganz Portugal zuverhoffen habe / wann sie nicht nur als Gäste / oder ein Zeitlang / sonder als rechte Inwohner wurden auffgenommen vnd behalten werden? Gewißlich das Heyl vnd Wolfahrt der Königlichen Statt Lisabona / als welche vil näher / dann India gelegen / solle dem König mehr angelegen seyn / dann warumb solle man das Vatter land selbst / allein in der Barbarischen Völcker Wolfahrt zubefürdern / eines so fürtrefflichen Beystands berauben? Warumben solle India eines so grossen vnd heylsamen Guts / mehr als Portugal gentessen vnd theilhaftig werden?

den? Wann dann dem König / wie andern / befehle / solle er dise
 fürtreffliche Männer / gleich als einen Saamen des Ausländischen
 Volcks / in die Portugesische Erden werffen / auff daß man ein Se-
 minarium vor der Hand habe / vnd darauß taugliche Priester in In-
 diam sters schicken möchte. Der König liesse ihm der Fürsten Mei-
 nung wol gefallen / vnd vermeint / daß man erstens seiner Underthan-
 nen in Portugal Wolfahrt bedencken / vnd diser Zeit den Indianern
 Hülff zuerzeigen einstellen / auch dise zween Patres . ein Seminarium
 für solche Leut anzustellen / in Portugal auffhalten solle. Welches / als
 Rodericus vnd Xaverius durch ihre gute Freund heimlich vernom-
 men / seynd sie ob solcher vnverhofften Botschafft im wenigsten nit
 betrübe worden / sondern haben von stundan / wegen deß Königs neues
 Vorhaben / Ignatium schriftlich berichtet / vnd was in diser Sachen
 zuthun / seines Raths gepflegt / welcher / nach deme er die Sachen
 Pápstlicher Heiligkeit eröffnet / vnd angezeigt / ward beschloffen vnd
 abgeredt / daß alles in deß Königs freyer Willkuhr stehen vnd verblei-
 ben solle / gewiser Zuversicht / gegenwärtige Tractation oder Hand-
 lung werde dem König einen gewisern Rath geben vnd mittheilen.
 Werden also auff ein Zeit von Pápstlicher Heiligkeit Brieff an Kö-
 nig / vnd von Ignatio zu seinen Gesellen aufgefertiget / daß ihro Kö-
 niglichen Majestät der ganze Handel frey gelassen / vnd heimgestel-
 ler seye. Wann aber Ihr Königlische Würden deß Ignatii Mato-
 nung von diser Sachen begehrte zu wissen / halte er es fürs nügliche-
 ste / daß die ganze Sache folgender Gestalt vermittelt / Simon in Por-
 tugal verharre / Franciscus aber in Indiam verschickt werde. Dise
 Meinung Ignatii liesse ihm der König gefallen / vnd läßt beyde für
 sich beruffen / welche alsbald erschienen / nit zwar mit einem sichern /
 aber auß Göttlicher Fürsichung zweiffelhafftigem Gemüt. Hierauff
 der König mit freundlichen Worten / was ihme von Rom ihrenthal-
 ben zugelassen vnd vergünnet / ihnen angezeigt / auch was er anjcho
 entschlossen / fürgehalten : Simon solle in Portugal bleiben / ein
 Collegium zu Conimbrica / vnd ein Seminarium für die jenige / so in
 Indiam verschickt möchten werden / anstellen. Franciscus aber müßte
 in das ihme verordnete Indiam verreisen / Derowegen solle sich ein
 jeder / mit gleichem Ernst auffß baldest / sein Ampt / welches zwar
 vngleich / ins Werk zu richten vnd zuvollziehen bereiten / wol wif-
 send / daß offtermals vngleiche Aempter oder Befelch / gleiche Be-
 lohnungen haben / weil Got nicht weniger auffß Werk / als den
 Willen vnd Fleiß Achtung gibt. Nach solchem / als die große

Forcht Francisci in ein weit grössere Freud verändert worden / daher er an ihr Königliche Majestät / daß sie ihn seines herglichen Verlangens theilhaftig gemacht / über die massen / neben tieffer erzeigter Demut / fast Danck zusagen / auch mit seinem Befehren über die massen zuzulocken / vnd letztlich für so grosse Wolthat / nicht allein einen angenehmen / sondern auch geflissenen Dienst anzubieten / vnd zu versprechen. Rodericus aber / als der seiner Hoffnung vnd Begehrens beraubt / entsetzt sich Anfangs ob dem vnerhofften Bescheid / erzeigt auch seines Gemüts Traurigkeit mit den Augen / vnd ganzem Angesicht / letzters aber / da er sich wider versamlet / hat erschier / auff folgende Meinung / mit Standhaftem Gemüt / vnd frölichem Angesicht geantwortet: Daß ihme die Reiss in Indiam bekommen / habe zwar seinem Herzen einen so grossen Schmerzen gemacht / daß ihm vnmöglich gewesen / denselben zuverbergen / weissen aber der einhällige Beschluß Ignatii / des Königs / vnd ihro Päpstliche Heiligkeit den Göttlichen Willen genugsamb zuerkennen gebe / wolle er die Commission / so ihm zuvor auffgetragen / gutwillig wider ablegen / sich auch alles Ernsts bestreissen / vnder des Königs Gewalt frölich zuleben / vnd mit Aufrichtung des Seminarii den Indianern einen angenehmen Dienst zuerzeigen / vnd weissen er sie nit selbstn könne lehren / so wolle er sich durch seine Discipul vnd Junger vnderweisen. Seynd also vom König abgeschiden / vnd hat jeder auff seinen empfangnem Befelch allen Fleiß angewendet.

A. Der da sagte / es hätten die zween Englische Fürsten / nemlich der India vorstunde / vnd der Lusitaniam zubewahren hätte / einen freundlichen Krieg miteinander gehabt / in dem jeder sich hitzig vmb die zween Partes für sein ihme anbefolchnes Land angenommen / wie vor Zeiten zwischen dem Schuß Fürsten Persiæ eines theils / vnd des andern zwischen dem Vorsteher Palestinae oder Judenland geschehen / wurde etwann nicht gar vnrecht daran seyn; die Strittigkeit aber ist gar fridlich beygelegt worden / in dem ein jeder sovil bekommen / als offte sich zween zertheilen lassen. India hatte Kaverium hoch vordessen; Portugal stunde Rodericus sehr wol an.

Dan. 10.

